

Der Zaun

George flog fast aus seinem Lehnstuhl. Der mächtige Bauch vibrierte gleich einer Pauke nach dem Schlag. Die breiten Schultern waren wie zum Angriff nach vorn gebeugt. Hände wie Baggerschaufeln fuchtelten in der Luft herum:

"Lenny, Donnerwetter noch mal, bau mir endlich meinen verdammten Joint! Sonst enterb ich dich!" Seine stets sorgsam zurück gekämmten Haare fielen wie ein Haufen Unkraut über rote Wangen. Die Augen blitzten unter dem Gestrüpp hervor, blau wie der Michigan Lake im Sommer.

Der junge Mann glich seinem Großvater. Es fehlten lediglich das Grau der Haare und der Ansatz eines Bauches. Auch waren Nase und Wangen nicht mit diesem Geflecht roter und blauer geplatzter Äderchen durchzogen:

"Ja Opa, nun reg dich bloß nicht wieder auf. Der Doc hat doch gesagt, du müsstest auf deinen Blutdruck achten."

"Dieser Scheißkurpfuscher hat mir den Appetit verdorben. Früher hätte ich mir einen ordentlichen Whisky gegönnt anstatt dies blöde Kraut."

Lenny schüttelte den Kopf und öffnete die kleine Schublade in dem klobigen, dunkelbraunen Schreibtisch.

"Mach ordentlich was rein. Mir tun die Knochen weh," brummelte der Alte.

Mit flinken Fingern rollte Lenny eine ansehnliche Tüte, stopfte die überhängenden Blüten hinein und rauchte sie an. Dann reichte er den Joint seinem Großvater. Der tat einen Zug, als wolle er nichts mehr übrig lassen, inhalierte tief, hielt die Luft an und stieß dann den Rauch wölkchenweise hervor.

Lenny sah aus dem großen Fenster über die gleißende Schneefläche, hinter der die Sonne wie eine rot glühende Riesenmurmel versank. Grenzenloses Weiß, nur die Telegraphenmasten markierten den Weg zur Straße, die nach Bay City führte. Selbst die Zäune waren vom Schnee verweht.

"Wenn morgen kein Räumdienst kommt, hängen wir hier fest," dachte Lenny. "Und ich habe Geburtstag. Das kann ja heiter werden mit dem Alten."

Die Sonne war rasch gesunken. Lenny drehte einen zweiten Joint, machte Sandwichs und legte noch ein paar dicke Buchenscheite auf das Kaminfeuer. Kurz darauf schnarchte George.

Stunden später erwachte er, trampelte dröhnend die Holzterasse hinauf und ließ sich in sein Bett fallen. Von nebenan hörte er Lennys Musik hämmern. Dann schnarchte er weiter.

Als Lenny am nächsten Morgen seine Zimmertür öffnete, duftete es nach Kaffee, gebratenem Speck und Eiern. Er wusch sich, stopfte das karierte Holzfällerhemd in die Jeans und ging nach unten.

In der Küche saß sein Großvater am schweren Eichentisch. Als er über die Schwelle trat, dröhnte ihm ein lautstarkes Happy Birthday entgegen. Das klang jedoch eher so, als hätte der Alte die Melodie vertauscht, und nach der ersten Strophe herrschte Ruhe. Er wusste nicht weiter. Lenny lachte, George stemmte sich hoch und umarmte ihn.

"Na denn Glück, Geld und jetzt guten Appetit," brummte sein Großvater und begann, Eier und Speck auf die Teller zu schaufeln. Sie aßen ohne ein Wort zu sagen.

Lenny dachte an den Nachbarn, Hank Sopolskie, der die Farm zwei Meilen weiter bewirtschaftete. Die beiden Alten sprachen nicht miteinander. Keiner wusste genau warum. Lenny fand das dumm, fast schon gefährlich, denn hier, so weit draußen und allein, da braucht man seine Nachbarn.

Im Sommer hatte er den alten Kauz mit seinen Geschichten oft besucht. Er hing an den welken Lippen unter der schmalen, langen Hakennase. Wenn auf der Glatze kleine Schweißperlen glitzerten, die braunen Augen hervor hüpften und das Lachen den spindeldürren, vertrockneten Körper schüttelte, rutschte er auf der Bank unter dem Vordach vor Spannung hin und her.

Und heute war sein 18ter Geburtstag. Er war erwachsen und nun musste der Großvater sein Versprechen halten und ihm alles erzählen: "Dazu bist du noch zu jung, werd erst mal erwachsen, das verstehst du noch nicht, usw.." All das war nun hinfällig.

Nach dem Essen räumte der Großvater den Tisch ab. Als Lenny aufstehen wollte, drückte er ihn zurück auf den Stuhl. Dann holte der Alte eine Flasche Whisky aus dem Schrank und goss zwei Gläser voll. Lenny starrte ihn an.

"Prost, zur Feier des Tages mal was Anständiges!" Lenny stieß mit ihm an und spürte, wie der Schnaps brennend in seinen Bauch hinunter floss.

"Und nun zu Sopolskie und mir. Das hab ich dir ja versprochen. Da gierst du ja schon lange drauf."

"Da bin ich ja mal gespannt," antwortete Lenny und lehnte sich zurück.

"Gut. Es war in den Fünfzigern. Um uns Farmer hier war es nicht gut bestellt. Sopolskies und wir waren bis über beide Ohren verschuldet. Und dann kam der Sommer mit solcher Hitze, dass alles zu verdorren drohte. Geld für Pumpen und eine ordentliche Brunnenbohrung hätte uns keiner geliehen. Der Teich da drüben in der Senke, an der Grenze zu Sopolskies Grundstück hatte kaum noch genug Wasser für die Tiere." Der Alte hob den Arm und zeigte in Richtung Süden, zu dem verschneiten Wasserloch. "Mein Pech ist, dass der flache Teil auf meiner Seite liegt, der tiefe auf seiner. Als die Tiere vor Durst schrien, hab ich es nicht mehr ausgehalten, bin nachts hin und hab die Pfähle versetzt, den Stacheldraht nach gespannt, nur ein paar Meter, damit die Tiere ans Wasser konnten. Ist nicht schwer, weil die Grenze da eine Biegung macht, doch er muss es gleich gemerkt haben, denn am nächsten Abend standen die Pfähle wieder wie vorher. Ich also wieder los in der Nacht."

"Und warum hast du ihn nicht gefragt," Lenny schaute seinen Großvater an. "Na ja, da war schon vorher was. Ich bin früher aus dem Krieg gekommen als er, schon Anfang 46. Und als er kam, im Herbst, das war völlig unverhofft, " Georges Gesicht legte noch zwei Töne Dunkelrot mehr auf, er schluckte, "und da hat er mich mit seiner Verlobten im Heu erwischt. Ich wünschte, er wäre fünf Minuten später gekommen." George grinste. "Ich war ja nicht der Einzige. Das hat er dann irgendwann kapiert und sie raus geschmissen. Danach gab's wenigstens keine Schlägerei mehr, wenn wir uns getroffen haben."

Lenny saß da und schüttelte den Kopf. "Und wie ging es weiter mit dem Zaun?"

"Ach so, ja, ich war ganz in Gedanken. War ein schönes Ding, die Mary, hat der ganzen Gegend den Kopf verdreht. Hat einen Prediger geheiratet. Der muss dann irgendwann durchgedreht sein. Die hat auch vor den Chorknaben nicht Halt gemacht. Der Schwarzrock hat sie im Weihwasserbecken ersäuft und sich dann an den Seilen für die Glocken erhängt, was soll's. Vorher hat er wenigstens noch den ganzen Messwein aus geöffnet, haben sie erzählt."

"Und der Zaun," Lenny trommelte ungeduldig mit den Fingern auf der Stuhlkante.

George schenkte die Gläser wieder voll. "Ja, der Zaun. Die Tiere wühlten mit ihren Schnauzen im Schlamm. Hinter dem Zaun gab es noch Wasser. Einige von ihnen hatten sich am Hals tiefe Wunden gerissen, weil sie versuchten, durch den Stacheldraht zu kommen, um zu trinken.

Ich war die ganze Woche jede Nacht unterwegs, bin durch den Schlamm und hab die Pfähle versetzt. Am nächsten Tag standen sie wieder wie vorher. Bis zu der einen Nacht. Da hab ich den einen Pfahl raus gezogen, bin noch ein paar Meter nach vorn, dann gestolpert und lag fluchend im Dreck, als es einen Riesenknall gab. Der Pfosten wurde mir aus der Hand geschleudert. Meine Linke hielt den Draht. Der riß mir drei Finger ab. Darum musst du mir die Scheißjoints drehen. Ein Glas kann man auch mit zwei Fingern halten." Er schenkte sich noch einmal nach. Die beiden Finger an seiner linken Hand benutzte er dabei sehr geschickt. Lenny hatte sein Glas nicht angerührt.

"Der Sopolskie hatte eine Handgranate mit gebracht. Hat er einem Unteroffizier der Nazis abgenommen, kurz vor Kriegsende. Die andere hat er dem in die Hose gesteckt und den Sicherungsbolzen raus gezogen. Das war seine Geschichte, wenn er besoffen im Silver Barrel saß.

Sopolskie kam jedenfalls kurz nach dem Knall angerannt und hat einen Riesenschreck bekommen. Mir wäre ja nix passiert, wenn ich nicht gestolpert wäre und mich am Draht fest geklammert hätte, stammelte er. Ja, wenn, wenn, wenn. Da kniete der dann neben mir, hat mit dem Schnürsenkel die Stümpfe abgebunden und mich da raus geschleppt. Dann hat er mich zum Doc gefahren, mit seinem alten Pickup. Der fragte natürlich, wie das passiert sei, doch ich hab nix gesagt außer *Arbeitsunfall*. Ist ja immerhin mein Nachbar. Der Doc hatte nur genickt. Seitdem haben wir kein Wort mehr miteinander gesprochen."